

# Aus „innerer Überzeugung“

Mensch 2010: Stendaler Laufenthusiast überzeugt Mitstreiter für Hilfsprojekte

pm Stendal. „Wer über 40 Jahre lang läuft, braucht keine Ehrungen oder Pokale. Lob gebührt den Leuten, die sich zum ersten Mal zum Laufen aufraffen und dabei auch nicht den Nebenmann oder jene vergessen, die Hilfe und Unterstützung benötigen.“ Diesen Grundsatz hat sich Gerd Engel zu eigen gemacht. Er stellt ihn in vielen seiner Handlungen seit Jahren in den Mittelpunkt und erfährt dafür die Achtung seiner Mitmenschen. „Schreibt mal nicht so viel über mich, was ich mache, ist meine innere Überzeugung im Interesse der Bedürftigen. Diese Einstellung gibt mir Kraft und Optimismus und ist keine Selbstdarstellung, was manchmal von Neidern zu hören ist“, meint der 70-Jährige.

Wer Engel kennt, und das sind viele in der Region und sogar weltweit, verbindet seinen Namen mit der Gründung der Laufbewegung im Landkreis und der Gründung der Laufgruppe „Haeder“, die er über 25 Jahre geleitet hat. In dieser Funktion hat er viele Bürger aller Altersklassen zum Laufen angeregt und hat mit der Teilnahme der Sportler an den unterschiedlichsten Laufveranstaltungen auch die Stadt Stendal würdig vertreten und bekannt gemacht. Mit der Eintragung in das „Goldene Buch“ der Stadt wurde er geehrt.

Von den vielen Freizeitstunden, die er für die Organisation im Verein, für die Planung der Wettkämpfe wie die zirka 200 Volksläufe im Landkreis, Reisen und Versorgung der Sportler aufgebracht hat,



Gerd Engel sammelt Spenden, auch damit im April eine Schule in Äthiopien eröffnen kann.  
Foto: Pahlmann

spricht er nicht. Er bedankt sich bei seiner Frau Liesel, bei Sponsoren und Sportlern, die seine Aktivitäten unterstützen. Hilfe und Unterstützung gewährte er auch Lauffreunden, die zum Beispiel in Ägypten, Griechenland, Südafrika, in der Mongolei, New York und anderen Ländern große Laufveranstaltungen durchführen wollten. Dabei legt er Wert darauf, dass er sein Wissen und Organisationstalent ohne finanzielle Zuwendungen zur Verfügung stellt und die Reisen aus eigener Tasche bezahlte.

„Durch meine Reisen habe ich auch die Armut in vielen Ländern kennengelernt und deshalb auch viele Sportveranstaltungen genutzt, um durch Spenden auch auf sozialem Gebiet hilfreich zu sein. Als ich mit Unterstützung Gleichgesinnter mein Engagement armen Leuten, speziell in den afrikanischen Ländern helfen zu wol-

len, in Betrieben, Einrichtungen und Schulen schilderte, traf ich auf große Zustimmung. So konnte ich bei meinen Besuchen in Ägypten, wo ich etliche Läufe organisierte, zum Beispiel Bedürftigen Brillen, Schulmaterial und Dinge des täglichen Bedarfs überreichen“, erzählte der Stendaler. Diese Hilfsbereitschaft hat sich seit geraumer Zeit auch auf das arme Äthiopien ausgedehnt. Als Engel an einer Laufveranstaltung dort teilnahm, war er erschüttert, unter welchen ärmlichen Bedingungen die Menschen, und speziell Kinder, leben. „Als ich dieses Elend sah, war mir klar, helfen zu müssen.“ Bald fand er in Stendal engagierte Mitstreiter und kurbelte nach Gründung der „Äthiopien-Kinderhilfe“ Solidaritätsaktionen, speziell für den Schulneubau in einem Dorf unweit Addis Abebas an.

Unentwegt nutzt er Aufrufe,

Gespräche, Kontakte zu Gleichgesinnten, aber auch Vorträge in Schulen und unterschiedlichste lokale Feste, um das Vorhaben zu schildern und um Spenden zu bitten. Trödelverkaufsbasare auf Straßen- und Dorffesten erbrachten auch Spendenmittel für das Projekt. Sogar Mittel aus Startgeldern bei Sportveranstaltungen flossen in den Spendentopf. Genauso wie die Gelder, statt der Geschenke, anlässlich seines Geburtstages.

„Bei der Einweihung der Marathon-Schule in Äthiopien erlebte ich bewegende Dankesszenen und Kinder mit freudigen Augen, als wir Schulmappen und Schreibmaterial überreichten. Da die Besoldung der Lehrer ungeklärt ist, übernahm ich die Kosten für eine Lehrkraft. Seit dieser Zeit habe ich auch eine Patenschaft über ein äthiopisches Waisenkind. Gegenwärtig richten sich unsere Aktivitäten auf Spenden, die für ein zweites Schulprojekt gedacht sind, welches den Namen „Stendal“ tragen wird. Bei der Einweihung werden Gruppenmitglieder der Kinder-Hilfe im April dabei sein. Um die dortigen Schulkapazitäten, besonders für ältere Schüler erweitern zu können, werden wir unsere Hilfsaktionen weiterhin durchführen. Daher bitten wir die Bürger, neben finanziellen Zuwendungen, uns auch Trödel- und Dinge zu überlassen, die wir auf Basaren anbieten können“, wünscht sich der Humanist und Sportler. Interessenten melden sich bitte unter Tel. 0173 6 326 518.

Artikel zu der Serie: Mein „Mensch 2010 ist“  
erschienen in der Altmark-Zeitung, 15.02.2011